

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 8. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 15. Januar 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Verlagsort: Backnang, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Alterntagsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des selben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehn Kilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen. An die Ortsarmenbehörden des Medartkreises.

Die Ortsarmenbehörden werden ersucht, von der Aufnahme solcher zugereicherter erkrankter Personen in die Krankenhäuser, bei deren Vernehmung sich Landarmeneigenenschaft ergibt, alsbald nach der Aufnahme durch Einbindung einer Abschrift des Vernehmungsprotokolls unter Anschließ eines ärztlichen Zeugnisses über Art, voraussichtliche Dauer der Krankheit und Transportfähigkeit anher vorläufige Anzeige zu erstatten, damit die Landarmenbehörde in der Lage ist, über die etwaige Einbindung solcher Personen in die Krankenabteilung der Landarmenanstalt Marzlingenschliff zu werden.

Die von der vorläufig fürorgehenden Ortsarmenbehörde zu machenden Erhebungen über Aufenthalt, Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- u. Versicherungs-, Vermögens-, Familien- und Vermögensverhältnisse (vergl. Ziffer 2-6 der Vorbemerkungen zum IV. Landarmenverzeichnis) sind in diesen Fällen alsbald nach deren Abschluss nachträglich an die Landarmenbehörde einzuliefern und zwar, wenn der Verpflegungsfall inzwischen schon beendet ist, mit, andernfalls ohne die Liquidation des Aufwandes.

Landarmenbehörde für den Medartkreis:
Vorsteher: Regierungsrat Maier.
Ludwigsburg den 12. Januar 1898.

Die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Spiegelberg, Cottenweiler, Strümpfelbach und Backnang ist erloschen.
Den 14. Januar 1898.
K. Oberamt. Frommelb, Amtm.

Bekanntmachung, Gerberanlage bezf.

Leberfabrikant Theodor Breuninger in Backnang hat um Erlaubnis zur Aufstellung von 18 Forben und 3 Weiskern auf Parzelle Nr. 1570 am Ende der Gerberstraße daselbst nachgehakt.

Etwasige Einreden gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen samt Beschreibung können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 14. Januar 1898.
K. Oberamt.
Frommelb, Amtm.

Marktkonzessionsgesuch.

Die Gemeinde Mundelsheim sucht um die Erlaubnis nach, jeden Mittwoch und falls auf den Mittwoch ein Festtag fällt, am Donnerstag einen Schweinemarkt abhalten zu dürfen.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die Genehmigung des Gesuchs binnen 14 Tagen — vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Marbach den 12. Januar 1898.
K. Oberamt.
Schott.

Backnang. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

wollen die Akten für die Bezirkskrankenkassen-Versicherung pro 1897, nämlich

- a. die beiden Mitglieder-Verzeichnisse mit einer Hauptzusammenstellung und einer Abschlußbeurkundung versehen,
- b. das Tagbuch,
- c. die An- und Abmeldungen und
- d. die Gebührenerhebung

längstens bis 1. Februar d. J. einreichen.

Denselben ist zur Prüfung der Gebührenerhebung beizuschließen:

- 1) das Tagbuch der Ortsbehörde pro 1897,
- 2) das Verzeichnis über die ausgefallenen Quittungskarten pro 1897,
- 3) das gewerbliche und landwirtschaftliche Unfall-Verzeichnis.

Die Gebührensätze sind dieselben wie pro 1896 und sind hinsichtlich der Berechnung auf die Bestimmungen in Ziffer V 1b Abs. 1 und Ziff. 3 Abs. 1 des Minist.-Erlasses vom 26. Sept. 1890 Amtsblatt S. 271 ff. zu verweisen.

Zugleich wird bezüglich der Aufstellung der Anweisungen zur Krankenbehandlung unserer Kassennmitglieder (zur außer- oder innerhalb des Krankenhauses) darauf aufmerksam gemacht, daß diese Anweisungen zugleich in das ausgefallene Krankenbuch (Krankenunterstützungskontrolle-Register) einzutragen sind und die Blattzahl derselben auf den Anweisungen selbst angegeben ist, was bisher vielfach unterlassen wurde.

Wenn ein erkranktes Kassennmitglied zuerst außerhalb des Krankenhauses ärztlich behandelt, später aber seine Einweisung in's Krankenhaus nötig wird, so ist auf der Anweisung für die Krankenhausbehandlung stets anzugeben, wie viele Tage für die Kur außerhalb des Krankenhauses in Anrechnung zu bringen sind.

Diesemigen Ortsbehörden, welche die Ueberweisungsbefehle der lands- und forstwirtschaftlichen Arbeiter — Ziff. 4 unseres besonderen Erlasses vom 18. Nov. 1897 — noch nicht erstattet haben, wollen dies mit Einbindung der Akten nachholen.

Den 12. Januar 1898.

Verwaltung der Bezirkskrankenkassen-Versicherung.

Vorsteher: Stadtkultheiß God.
Hauptkassier: Oberamtspfleger Furch.

Fürstl. Oberförsterei Abstatt.
Verkäuflich ca. 48 000 jährige Eichen

Eichenpflanzen

um 6 M. per 1000 St. incl. Ausheben und 17 000 Stück 3jähr. desgleichen.
Offerten zu richten an die Oberförsterei.

Schwäb. Hall. Großer Verkauf von Ledervorräten, Säuten, Gerbereizubehörden, fertigen Schuhwaren & Zubehörenden zur Schuhfabrikation.

Aus der Konkursmasse des Franz Crath, Leder- und Schuhfabrikanten in Hall-Steinbach, werden infolge Beschlusses des Gläubigerausschusses die bedeutenden Warenvorräte zu nachbenannter Zeit gegen Barzahlung in entsprechenden Abteilungen öffentlich versteigert und zwar

am Montag und Dienstag den 24. und 25. Januar 1898, je von vormittags 9 Uhr an:

- a) Rohre Häute:
Ca. 1900 St. Wildhäute (trocken und gefalzen) für Sohl- u. Oberleder;
- b) Häute in Verbung:
Ca. 60 St. Kalbfelle, ca. 190 St. Roff-, Fohlen- und Schmalhäute, ca. 280 St. Wildhäute, ca. 130 Bund Seiten und Köpfe von Wildhäuten,
Ca. 1500 St. Sohl- und Waghäute.
- c) Zubehörenden zur Gerberei:
Leimleder, Gerbstoffe, Rinden, Loh- und Thran;
- d) Fertiges Leder:
Ca. 275 Ko. Kalbleder, ca. 350 Ko. Wagh-, Sohl- u. Brandsohlleder,
Ca. 1070 Ko. Wildleder, ca. 86 Dhd. Schaf- u. Futterleder.

Gesamt-Anschlag M. 59421.
Beschreibungen der Verkaufsgegenstände werden am Verkaufstage verabschloft.

Am Mittwoch und Donnerstag den 26. u. 27. Jan. 1898 je von vormittags 9 Uhr an:

- a) Schuhwaren:
Ca. 9000 Paar Lederstiefel und Schuhe,
" 1000 Paar Stoffstiefel und Schuhe;
- b) Zubehörenden zur Schuhfabrikation,
und zwar größere Vorräte in halbfertigen Schuhen, zugeschnittenen Schnitten, fertige und halbfertige Schäfte, sowie Bänder, Fäden, Füll-, Futter-, Garne, Lasting, Gummizüge, Plüsch-, Nägel, Seide und Schuhriemen u. c.

Gesamt-Anschlag M. 21271.
Die Verkaufsverhandlungen beginnen jedesmal in der Crath'schen Schuhfabrik in Hall, Unterlumpurgerstraße Nr. 88.
Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar Fehleisen in Hall.

Schwäb. Hall. Verkauf einer Schuhfabrik.

Im Konkurs gegen Franz Crath, Leder- und Schuhfabrikanten in Hall-Steinbach, wird im Anschluß an den Verkauf der Warenvorräte die



Schuhfabrik in Hall

mit geräumigen Wohnhäusern, Fabrikgebäude, Gerberei-Einrichtung, Remise, Warenmagazin, Maschinenhaus, Hofraum und Garten, Unterlumpurgerstraße 88, Anschlag 64 000 M.

am Donnerstag den 27. Januar 1898, nachmitt. 4 Uhr, im Amtszimmer des Gerichtsnotariats auf dem hiesigen Rathhause öffentlich im öffentlichen Aufsteig verkauft. Kaufsüchtiger sind eingeladen.

Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar Fehleisen in Hall.

famliche antworten, etwa 50 an der Zahl. Das Gerücht von dem Ueberfall hatte sich trotz der Zeit schnell verbreitet und eine große Menge empfing die Schar der Verhafteten, als sie nach der Polizeistation gebracht wurde.

Nordamerika.

Newyork, 11. Jan. Gegen Mitternacht wüthete ein Wirbelsturm bei Fort Smith und zerstörte einen großen Teil der Stadt. Der Sturm wandte sich dann gegen Bettendorf und zerstörte dort eine große Zahl von Gebäuden, ebenso in der Stadt Alma. In Fort Smith brach an mehreren Stellen Feuer aus. Bisher wurden 18 Leichen aufgefunden. In Alma und auf der Strecke zwischen dieser Stadt und Fort Smith wurden ebenfalls mehrere Personen getödtet.

Berschiedenes.

* „Frühling wird es nun halb“. Nicht nur Blumen aus Gärten wie Aurorel zc. kommen uns täglich als Seltenheit im Januar zu, sondern auch blühende Schlüsselblumen, auf freiem Felde gepflückt, sind uns aus dem Bräunlichthal überreicht worden.

* Wohl der einzige Richter in ganz Deutschland, der bei allen seinen Amtshandlungen ruhig auf seinem Platze sitzen bleibt, ist der Landgerichtsrat Haas, der seinen von Wiesbaden nach Offen verlegt worden ist. Er hatte als junger Offizier den Krieg von 1870/71 mitgemacht, und da traf ihn das Unglück, daß ihm beide Beine total zertrümmert wurden. Trotz dieser traurigen Körperverletzung wählte sich nun der junge Lieutenant nach seiner notdürftigen Wiederherstellung eine hochachtete Position zu erringen, indem er sich mit bewundernswürdiger Energie dem juristischen Studium widmete und seine Examina glänzend bestand. Sein Scheitern wird in Wiesbaden lebhaft bedauert.

* Ein Gemütskranke. Alles war an Deck der „Darmstadt“ geistl., als das Schiff auf seiner Chinafahrt am 29. Dez. 1897 nach Port Said steuerte. Kopf an Kopf drängte sich die Mannschaft an den Reeling, um das Wunderland der Pharaonen anzuschauen, das sich ihren Blicken darbot. So wunderbar war es nun allerdings nicht, denn nach kurzem Anstehen brach ein braver Seemann in die ewig denkwürdigen Worte aus: „Kiel, was vorn schönen Gergierplatz.“

* Die zehn Bitten eines alten Obstbaums im betreff des Beschnidens. Um dir in meinem Alter noch manche süße Frucht zu spenden, möchte ich folgende Bitten an dich richten: 1. Bitte. Alle 2-3 Jahre, entweder im Februar und März oder auch schon im Oktober und November, bitte ich dich, mich einmal gründlich nachzusehen und auszusäugen. — 2. Bitte. Bei diesem Auspäulen oder Beschniden entscheide mich aller Kräfte, erfordere und dürre alle Äste, die mir zu nichts nütze sind. — 3. Bitte. Wenn Wasserhähne an mir entstehen sollten, so schneide die erkrankten oder abgängigen Aeste nicht über denselben ab, wodurch ich gleichsam verjüngt werde. — 4. Bitte. Befreie mich so viel als möglich von allen Stamm- und Wurzel-ansatzschlägen. — 5. Bitte. Alle Äste, die sich kreuzen, sich aneinander reiben oder aufeinander liegen, bitte ich zu entfernen, da sonst leicht Brandflecken entstehen. — 6. Bitte. Auch alle Äste, welche innerhalb meiner

Krone zu dicht stehen, müssen ausgeschnitten werden, da sonst Sonne und Licht nicht genügend auf mich einwirken können. — 7. Bitte. Ferner alle zu tief herab- oder zu weit in die Straßen und Felder überhängenden Äste, welche die Bearbeitung des Bodens hindern, bitte ich abzuhauen. — 8. Bitte. Sollten da einige guttragende Äste, welche Du natürlich nicht gerne vermissst, verdorren, so kannst du sie gar häufig durch Einschnitten oder Verkürzen meiner Äste, sowie durch Umgraben um meinen Stamm und durch Wehungen mit gutem Kompost gegen das Absterben sichern. — 9. Bitte. Die dünnen Äste mußt du mit einem scharfen Messer, die dickeren dagegen mit Hilfe der Baumfäge abnehmen und jeden Ästestumpf sofort mit einem Messer eben schneiden und mit Baumkitt bestreichen. — 10. Bitte. Alle Spalten und älteren Wundstellen reinige von dem etwa vorhandenen morschen Holz und verstreiche sie gleichfalls mit dem Baumkitt.

Litterarisches.

* Rudolf Straß hat einen neuen großen Roman vollendet, der den Titel „Die letzte Wahl“ führt und in der durch ihre wertvollen litterarischen Beiträge bestens bekannten Familienzeitschrift „Vom Fels zum Meer“ zum Abdruck gelangt. Die Handlung des Romans spielt sich im Milieu einer modernen Reichstagswahl ab, deren interessante Episoden für die Entwicklung eines eigenartigen Liebesproblems den Hintergrund abgeben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

B. Backnang. Im Jahre 1897 wurden hier geschachtet:

1 Oche	25 Farren	191 Kühe
592 Kinder	750 Kälber	1656 Schweine
398 Schafe	148 Ziegen u. Böcke	144 Hühner.

Eingeführt an Fleisch- und Wurstwaren wurden 1741 Kilo.

o Vom Lande, 13. Jan., wird dem Süddeutschen Korresp.-Bureau geschrieben: Von einer Firma Hahn und Cie. in Berlin, Rosenstr. 18, wurden in letzter Zeit namentlich Eisenbahn- und andere Beamte mit Angeboten auf Erholungsreisen durch Reisende beschäftigt und durch deren aufbringendes Wesen schließlich zum Kauf veranlaßt. Inzwischen sind derartige bestellte Waren eingetroffen und die genannte Firma berechnet ein Hemd zu M. 8,50 und ein Unterhemd zu M. 8,50, während der reelle Wert für ein Hemd höchstens 3 M., für das Unterhemd höchstens M. 2,50 ist. Bei einer leichteren Qualität berechnet die Firma ein Hemd zu M. 7,50 und ein Unterhemd zu M. 2,50 und für die Unterhose M. 2,20 ist. Zu den letztgenannten realen Preisen sind viele Bekleidungsgegenstände in jedem ordentlichen mittelm. Geschäft zu haben. Wir möchten deshalb die Leser dringend davor warnen, sich eine Ware aufschwätzen zu lassen, die sie mit etwa dem halben Preis des realen Wertes zu bezahlen haben.

s Fehlingen. Wenn man bedenkt, daß jährlich für amerikanisches Obst 37 Millionen Mark von Deutschland vorausgehört werden, so muß immer wieder auf Pflege des Obstbaues hingewiesen werden. Was selbst eine kleine Gemeinde, die den Obstbau legt und pflegt,

erzielen kann, zeigt Bestingen. Trodrem, daß der letzte Herbst nicht einmal zu den mittleren, beglück. dem Obhertrags gerechnet werden konnte, wurden daselbst bei 4000 M. aus Obst erzielt, ohne den Wert des Hausstrunks mitgerechnet zu haben.

* Die letzte Weierente Frankreichs soll 32 851 000 Hektoliter ergeben haben, die 321 Millionen Francs wert sind.

Fruchtpreise.

Backnang, den 12. Januar 1898

	höchst	mittel	niedrigst
Haber	6 M. 85 Pf. 6 M. 77 Pf. 6 M. 50 Pf.		
Heu	2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf.		
Stroh	2 M. — Pf. bis 2 M. 20 Pf.		

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Sonntag, den 16. Januar.

Vormittags ¹/₁₀ Uhr Predigt: Stadtpf. St. u. d. Nachmittags Christenlehre: (Söhne): Stadtpf. St. u. d. Feiern: Predigt, dann Christenlehre: Stadtpf. St. u. d. Steinbach: ebenso Stadtpf. St. u. d. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde: Defan Köf. Lin. Amtswoche für Laufen u. Trauungen: Stadtpf. St. u. d.

Kath. Gottesdienst in Backnang.

Sonntag, den 16. Januar.

8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion
¹/₁₀ Uhr Predigt und Amt, nachher Sonntagsschule.
¹/₂ Uhr Christenlehre. 2 Uhr Anacht.
Beigelegenheit: Samstag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben.

Fr. Schickel, Fabrik-Aufsesser, Heilbronn. Pauline Gätchenberger, Gumbelheim a. N. A. Antenrieth, Schultheiß und Berw. Aluar, Niederhofen, O. Bradenheim. C. Steinhöner, Heilbronn. S. Feeler, Schlosser, Heilbronn. Christiane Breining, Kirchheim u. L. E. Wöllwarth, Major a. D., Ludwigsburg. J. Krauß, sen. Priv. Cannstatt.

Neueste Nachrichten.

s Paris, 14. Jan. In Lyon brach vorgestern in einem Häuserblock, in welchem sich mehrere große Seidenmagazine und Färbereien befinden, ein Feuerbrunst aus, in den wenigen Stunden einen Teil der Gebäude vernichtete. Der angerichtete Schaden beträgt ca. 1 Million.

Paris, 14. Jan. Der „Soir“ meldet: Eberhag suchte freiwillig seine Pensionierung nach, angeblich um seinen Gegnern gegenüber freie Hand zu haben.

Bombay, 14. Jan. In Borari bei Navab im Distrikt Gujarat brachen erste Unruhen aus. 6 Sepoys wurden getödtet. Es verlor, ein englischer Beamter sei schwer verwundet. Von Ahmadabad wurden 800 Soldaten zur Stelle geschickt.

Melbourne, 14. Jan. Melbörndern richten in der ganzen Kolonie Victoria, besonders im Distrikt Gippsland sehr großen Schaden an. Zwei Ortshaupten werden verwüstet. Hunderte von Ansehlern sind obdachlos. Die Viehverluste sind bedeutend.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 2.

nur halb so trübe vorkommen!“

Wenn die Sommerhitze nicht und warm über See-land schien, pflegte Tante Mille eine Reise nach der Hauptstadt anzutreten.

Die feingebildete, geistvolle Frau verfolgte mit nie erlassendem Interesse das Blühen und Wachsen der Künste und Wissenschaften.

Die Anregung und Freude, die sie aus dem Verkehr mit Künstlern und Gelehrten mit in ihr stilles Heim brachte, verstand sie nicht nur für sich ausgiebig zu verwerten, sondern auch anderen mitzuteilen, und immer blieb ihre ehrwürdige Gestalt der Mittelpunkt, von dem ein weiter Kreis seine besten Gedanken und fruchtbarsten Anregungen holte.

So verlor sie sich der Winter und wenn der Frühling ins Land zog, fand er Tante Mille in gewohnter Frische auf ihrem Plage am Fenster.

So war es auch dieses Jahr gewesen!

Akrid waltete schon als Hausfrau im eigenen zierlichen Heim und ein für allemal war es festgesetzt, daß Tante Mille einen Tag in der Woche Mittagsgast des jungen Paares sein sollte, um die Fortschritte im Kochen zu überwachen und „einen poetischen Schimmer über diese langweiligste aller Künste breiten zu helfen,“ wie Akrid sagt.

Einem warmen Maitage finden wir wieder Tante Mille in ihrem Sessel sitzen.

Vor ihrem Fenster blühen Primeln und Hyazinthen, Frührosen und duftende Lilien; durch das geöffnete Fenster strömt der Duft in das stille Gemach.

Die Schwalben fliegen sich und frechen in graziosen Schwingungen auf und ab, im Flug ein Insekt erschauend. Die Luft ist still und sonnig, ein Vorboten der herannahenden vollausgeblühten Schönheit des Sommers.

Freundliche Wiber mögen wohl Tante Mille umschweben, denn ein stiller Sägheln liegt auf dem feinen, schmalen Gesichte und läßt es fast mit dem Frühlings-sonnenschein wetteifern.

Wichtig wird die Thür in einer so hastigen Weise aufgerissen, wie Stina es sich wohl in Jahrzehnten nicht erlaubt hatte, und mit allen Zeichen des Ertüdens bringt sie nur ein Paar unverständliche Worte heraus.

Neben ist auch überflüssig; denn die schlante Frauengestalt, die mit Stina zugleich ins Zimmer trat, liegt schon Tante Mille zu Füßen und birgt den Kopf an

Tante Mille.

(Schluß.)

„Nun ja, Tante Mille, aber als Bräutigam hast du ihn nicht geliebt und als solcher sieht er ganz anders aus, als der alltägliche Doktor Joveren. Du konntest es mir glauben,“ fügte sie eifrig hinzu, als Tante Mille sie lächelnd anah, „ganz anders, du wirst ihn kaum erkennen.“

Eine Stunde später sah ein froher Kreis im Warnischen Hause und niemand scherte froher und heiterer, als Tante Mille.

Ihr Anpassungsvermögen befähigte sie, jeder Stimmung gerecht zu werden, und so hatte sie auch jetzt die eigene bange Sorge um Thea zurückgedrängt, um keinen Schatten in den bräutlichen Sonnenschein einzutragen.

Und wie wußte sie noch so anmutig zu erzählen! Ebenso wie sie zur Vollkommenheit die ungleich schwerere Kunst verstand, jedem eine angenehme Zuhörerin zu sein.

Das feine, milde Gesicht, mit den großen, lebendigen Augen war dann ganz Interesse, und man vergaß, daß es eine Greisin war, die nach menschlichem Dafürhalten am Abend ihres Lebens stand.

Siebzig Jahre!

Eine lange Zeit für schwer errungene Erfahrungen und erlittene Prüfungen.

Kürzer denen, die sie im Glück und Sonnenschein verleben durften!

Ob auch heilamer?

Niemanden ist es vergönnt, lauter Rosen am Lebenswege zu pflanzen, die meisten fühlen nur zu deutlich die auf dem Blütenstrauch wachsenden Dornen.

„Doch wenn es anders wäre,“ erwiderte einst Tante Mille auf Akrids Frage, daß es neben so viel Schönen und Lichtem auch so viel Rot und Trübsal in der Welt gäbe, würde der Vergleich fehlen und in diesem liegt häufig die Wertschätzung dessen, was wir besitzen. Die Wunden, welche die Dornen uns zufügen, lassen uns die Blüten lieblicher erkennen.“

„Die Erinnerungen an das, was wir mit den Rosen vergleichen wissen wollen, bereiten uns, recht verstanden, nicht nur doppelte Freude, wenn wir es mit den Prüfungstagen vergleichen, sondern helfen uns auch oft Weh und Schmerz so zu überwinden, daß diese uns im Lichte des gehabten Guten und Angenehmen

dem alten, treuen Herzen. Ihre heißen Lippen küßten die Hände die ihr in manchem Sturm die Stütze gewesen, und vier Augen finden sich zum strahlenden Danke für das Wiedersehen.

Laut schluchzend geht Stina auf den Fußspitzen hinaus und zieht die Thür leise hinter sich zu. In dem Einlegen eines zweiten und vierten Ganges des Mittagstisches zu Ehren des Besudes findet sie eher das Gleichgewicht wieder, als die beiden, die sich bis jetzt stumm umschlungen gehalten.

„Thea, mein Herzenskind! Daß mir diese große Freude zu teil wird! Wie danke ich dir, daß du zu mir kommst!“

„Und denke nur nicht, Tante Mille, daß du mich sobald wieder los wirft,“ scherzt Gräfin Thea, obgleich die Thränen ihr über die Wangen rollten. „Mein Mann will ein Jahr auf Reisen zubringen und solange mußst du mich hier behalten, davor rettet dich nichts!“

Sechs Jahre nach diesem Wiedersehen ist Tante Mille still heimgegangen.

Vorher ist ihr das heisse Gebet erfüllt worden, daß Thea sich mit ihrem Rode ausgehört und ihren Gatten schämen gelernt hat.

Das Jahr in Tante Milles Nähe that dem wunden Herzen wohl, und auch Thea hat gelernt, den Dornen dankbar zu sein, indem sie jetzt die Rosen pflückt.

Nach zwei Jahre lebte Stina allein in dem alten Hause. Sie pflegte den Garten mit gewohnter Sorgfalt, vor dem Fenster bot sich das bekannte Bild, aber Stina überwand niemals, daß das milde, klare Auge der Herrin sich geschlossen und nicht mehr das Frühlingsstrahlen des kleinen Fleckchens Erde sehen konnte, das ihnen beiden so lieb gewesen war und so viel Freude bereitet hatte.

Stina zog dann zur Gräfin Thea, wo sie noch lebt. Das alte Haus ist abgebrochen und hat einen modernen Neubau Platz gemacht, aber Tante Milles Gedächtnis ist nicht mit der Stätte verschwunden, wo sie gelebt hat.

Selbst die emporkommene Generation gebent ihrer, und wenn Akrid mit ihrem prächtigen Altstein an der Hand an dem Plage vorbeigeht, wo das alte Haus gestanden, sagte der Junge mit leuchtenden Augen: „Mutter, hier wohnte Tante Mille!“

(Aus: „Erzählungen aus dem Leben in der Heimat.“)

B a c k n a n g.
Dienstag den 18. Januar 1898
Rindvieh- & Schweinemarkt
 Das Zutreiben von Rindvieh und Schweinen aus ver-
 schiedenen Gemeinden ist verboten.
Stadtschultheißenamt.

B a c k n a n g.
Haus-Verkauf.
 Gottlieb Kersch, Zimmermeister hier, verkauft wegen Wegzugs am
Montag den 17. ds. Mts.
 Vormittags 11 Uhr
 auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentlichen Aufsteich:
 Geb. Nr. 18 und 18 A samt Bauplatz und 6 ar 70 qm
 Land dabei.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Den 14. Jan. 1898.

B a c k n a n g.
Haus-Verkauf.
 Michael Weisenbacher, Schuh-
 macher hier, verkauft am
Montag den 17. d. M.,
 vormittags 11 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale
 im öffentlichen Aufsteich:
 Geb. Nr. 25 st. Hofraum und
 Gemüsegarten an der Gartens-
 straße.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Den 14. Januar 1898.
 Katastralbureau: Leins.

Geld-Gesuch.
 zu 400 gegen gute Sicherheit: Posten
 von 1000 M., 600 M., 500 M.
 Näheres durch
Badnang, A. Steiner,
 Verm.-Anwalt.

Pferd,
 zu jedem Zug tauglich, so-
 wie ein 2 Jahr altes
Sohlen,
 zur Jagdwunde tauglich, braun, 1,60 m groß
 verkauft **Jak. Ulmer** b. d. Krone.

Farren,
 Einen 15 Monate alten
 Simmentaler, verkauft
Jakob Schmid.

Kalbel
 Eine großbrüchige
 Hellschwarze, legt dem Verkauf aus
J. Häberle.

Eine Kuh
 mit Kalb
 verkauft Verblümmte halber
Friedrich Kiesel.

Schweine
 2 trächtige
 zu verkaufen.
G. Helmle.

Stroh
 hat zu verkaufen
Wagner Knapp.

Birnbaum Bretter
 und etwas Wagnerholz
 hat zu verkaufen
Schultheiß Metzger.

Zimmer
 ist sofort oder bis 1. Febr. zu vermieten
 Westplatz Nr. 6 1 Trepp.
 Best. wird auch ein
Schlafgänger
 gesucht.

Möbelfabrik Badnang
 empfiehlt neben ihrem großen Lager in
 fertigen
Möbeln und
Spiegeln
 ihren Vorrat in amerikanischen
Vitisch-Vinè-Riemern,
 zu Fußböden vorzüglich geeignet, lufttrocken
 und künstlich getrocknet.
Kein anderes Produkt, das zu
 ähnlichen Zwecken empfohlen wird, erreicht
 die Suppenwürze

MAGGI
 Zu haben in Originalflaschen und in
 Nachfüllung bei
Louis Höchel.
 Sehr gute reelle 1897er

Landweine
 wie Garzberger u. Hohenhahlscher,
 bei wegen Mangelung des Stellers schon von
 20 Liter ab zu verkaufen
Otto Feucht, Badnang.

Erbsenfuchsen und
Sejamsfuchsen
 empfiehlt in bekannt guter Qualität zu
 den billigsten Preisen
E. Reutter a. Markt,
 Badnang.

Mohnfuchsen &
Mohnmehl
 empfiehlt billigst
Wilhelm Rapp, Oelmüller
 zur oberen Walke.

Ein Gerbergeselle
 und ein Lohknecht
 werden gesucht. Von wem? sagt die
 Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger
Gerbergeselle
 kann einreisen. Zu erfragen bei
 Metzger Holzwarth.

Ein ordentlich
Lohknecht
 kann sofort einreisen bei
Jakob Ruoff, Walke.

Bäderlehrlingsge such.
 Ein kräftiger Junge, der die Bäderei
 erlernen will, wird sofort oder bis Ostern
 gesucht von
W. Breckle, Bädermeister, Badnang.

Ein Mädchen
 von ca. 17 Jahren, welches Liebe zu Rin-
 dern hat, findet bei Kuchmeier gute Stelle
 bei
 Frau Hofbäder Kübler
 in Ludwigsburg.

Arbeitschule Backnang.
 Die Schule beginnt Dienstag den 18. Januar.
 Strümpfelbach, Oberamt Backnang.
Pferde-, Vieh- & Fahrnis-Verkauf.

Wegen Abzugs von meinem Hofgut bringe ich am
Donnerstag den 20. Jan. d. J., von vormittags 9 Uhr an,
 im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
 2 Pferde und zwar a) Apfelschimmelwallach, 8 Jahre alt, 162
 cm Stangenmaß, bei der vorjähr. Pferdeversicherung als Trainings-
 pferd bezeichnet, b) Mohrenschnitzpferd, 7 Jahre alt, 170 cm
 hoch, als Artilleriehangenpferd bezeichnet.
 3 Kühe der großen Fleckviehrasse, wovon 2 kalb-
 lich prämiert, 2 Rinder 1 1/2 und 1 1/4-jährig, 2 Stiere,
 2-jährig, Metzgerware,
 1 neuer Schlitten mit Rollgeschirr, Pferdegeschirre, Ochsen-
 schirre (Stirnband) und 1 Partie ungedroschener Kleefamen.
 Sodann von nachmittags 1 Uhr an: Verschiedene neugefüllte Bettfüße,
 1 guterhaltener Tafelklavier, 1 älterer Sofa, Schreinwerk, verschiedene Werkzeuge,
 Bobrer, Hühner, 1 Ferner 1 Badmühle, Badföhrer, Fruchtsäcke, 1 Hansfessel, 1 Brücken-
 waage mit Gewicht, 1 Hacksack, 1 Rest Kanfwerg zc. zc.
 Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.
Schultheiß Metzger.

Rietenau.
Fahrnis-Versteigerung.
 In der Verhauung des Jakob Gluck, Bauers in Rietenau, kommt nächsten
Donnerstag den 20. ds. Mts., von morgens 10 Uhr an
 folgende Fahrnis zum Verkauf und zwar
 1 Pferd, gut im Zug, zu jedem Dienst tauglich, 2 be-
 reits noch ganz neue Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futter-
 schneidmaschine, 1 Baumwille, 1 Pferdegeschirr, 2 Föhrer
 samt Ueberräder, 1 Sillensack, ca. 70 Jtr. gutes Heu
 und Ochsen, ca. 30 Jtr. Stroh, 4 Wagen Bauhreu, 1 Schleif-
 stein, 1 Mohnbütte, (Sichelnholz), 1 Renner, 1 neuer Weinbergäuber, 1 Pferdegeschlitten,
 bereits neu, sowie noch verschiedene Baumannsfahrnis.

Stamm- & Brennholzverkauf.
 Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag den 20. Januar,** vormittags
 11 Uhr im Hirsich in Oppenweiler aus seinen an der Straße zwischen Schiffraim
 und Oppenweiler gelegenen Privatwald: 2 Stück
 Eichen, 6 und acht Meter lang, 34 und 40 cm stark,
 16 Nm. buchene Scheiter und Brügel, 16 Nm.
 forschene und lärchene Moller und Brügel, sowie
 ca. 1800 Stück gebundene buchene Bodenholzwellen
 und 2 Hausen forschenes Streureis.
David Wolf von Schiffraim.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch
 billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“.
 Niederlagen in Backnang:
 L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter,
 A. Roser, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser. H.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch
 billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“.
 Niederlagen in Backnang:
 L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter,
 A. Roser, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser. H.

ANKER-PAIN-EXPELLER
 Der seit mehr als 25 Jahren
 rühmlichst bekannte Anker-Pain-
 Expeller ist hierdurch allen Familien
 in empfehlende Erinnerung gebracht.
 Dieses gute alte Hausmittel wird bekannt-
 lich mit bestem Erfolg als schmerzstillende
 Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gicht-
 reizen und Erkältungen angewendet und von
 allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-
 Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem
 billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche
 vorräthig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrik-
 marke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erlangen,
 verlange man beim Einkauf gef. ausdrücklich: „Richtiges Anker-
 Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“
 scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen
 Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten
 Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Ein williges, ordentliches
Mädchen,
 nicht unter 17 Jahren, wird gesucht von
 Frau Theodor Breuninger,
 untere Au.

Ein ordentliches
Mädchen,
 nicht unter 16 Jahren, wird bis Ostern
 gesucht von
 Frau Bäder Ergezingen.
Ernst Hess.

Gegen Sühneraugen
und Warzen
 empfiehlt ein bewährtes Mittel
A. Roser, obere Apotheke.

EYACHE
 Sprudel ist das beste
 Tafelwasser,
 in stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergezingen, Badnang.
 Frisch eingetroffen
ger. Kieler Sprotten
 per Stück 1 Pfennig,
ger. Büdlinge
 das Stück 10 Pfennig.
J. Sauer beim Rathhaus.
 Oppenweiler.
Erbsenfuchsen
und
Mohnfuchsen
 sind frisch eingetroffen bei
G. Wieland.
Welschkorn & Welschkornmehl
 in feiner Ware bei
Obigem.

Befreit
 gleich vielen Anderen von Magenbeschwer-
 den, Verdauungsstörung, Sauerem, Ap-
 petitlosigkeit zc. gebe ich Febermann gern
 unentgeltlich Auskunft, wie ich ungeach-
 tet meines hohen Alters wieder gesund
 worden bin.
F. Koch, R. Förster a. D.,
 Pömben, Post Nieheim in Weiskalen.

Kein Hustenmittel
 übertrifft Dr. Lindenmeyer's Sa-
 lus-Bonbons. Erhältlich in Beuteln
 à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln
 à 1 Mk. in Backnang, bei: Apoth. Con-
 radt u. Apoth. Moser.

Freibieren
 bester Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 Gerberstr. & Treibrennenfabrik.

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Stuttgart, 13. Jan. In der Verwaltungsgerichts-
 sache betreffend Rückzahlung der vom Gemeinderat
 Stuttgart festgesetzten Nachfahrgebühr hat der
 Verwaltungsgerichtshof das Urteil des Verwaltungs-
 gerichtes, durch das die Stadtgemeinde Stuttgart zur
 Rückzahlung der Gebühr verurteilt worden ist, auf-
 gehoben.
 II. Am Dienstag den 18. d. M., abends 8 Uhr,
 findet im Saale der Dintelackerischen Brauerei in Stutt-
 gart eine öffentliche Versammlung statt. In derselben
 wird der Führer der Nationalsozialen Partei, Herr
 Friedrich Naumann aus Berlin, über das Thema
 „Kaiserthum und Sozialismus“ sprechen. Die-
 jenigen, welche sich für politische Fragen im Allgemeinen
 und insbesondere für die Bekämpfung der neuen, viel
 genannten Partei, sowie für die kraftvolle Bekämpfung
 des Herrschers Naumann interessieren, werden darauf
 aufmerksam gemacht.
 Stuttgart, 14. Jan. Im Württembergischen
 Verein für Handelsgeographie hielt heute abend Herr
 Roman Oberhummel vor Männern einen Vortrag
 über „Deutsche Forschungen in Kleinasien“. Redner
 hat im August vorigen Jahres gemeinsam mit Dr.
 Zimmerer eine Studienreise dorthin unternommen. Aus-
 gangspunkt der Reise war Damaskus, woselbst sich der
 Vortragende 6 Monate aufgehalten hatte, um Vorstudien
 zu machen. Herr Oberhummel hob das äußerst freund-
 liche Entgegenkommen der türkischen Behörden, welche
 den Reisenden die Wege ebneten und für ihre Sicher-
 heit sorgten, besonders hervor. Auch die türkischen Be-
 wohner, die ausgeprochen deutschfreundlich seien, hätten
 ihnen jede Unterstützung angedeihen lassen. Die Tärten
 und Araber verdienen überhaupt den schlechten Ruf
 nicht, welchen sie in Europa haben. In interessanter
 Weise schilderte Redner sobann die Reise selbst und die
 wesentlichen Ergebnisse der Forchtung. Von Damaskus
 wandten sich die Reisenden nördlich nach Hama, Hama,
 Saleb (Aleppo). Von da ging es weiter über Aleppo
 Biretta nach dem durch seine Fruchtbarkeit berühmten
 Niljus Abama, dessen Verwaltung zur Zeit viel zu
 wünschen übrig lasse. Nach kurzem Aufenthalt wurde
 die Reise weiter nördlich über den Taurus nach dem
 großen Salze fortgesetzt. Eine der wesentlichen Auf-
 gaben der Expedition war die Feststellung des mittleren
 Salz-Bauses, welcher Aufgabe sich die Reisenden unter
 mancherlei Schwierigkeiten unterzogen. Besonders ausfüh-
 rend schilderte Redner das alte Kulturland, die Söhnen-
 gebiete des Euphrat u. s. w. Nach Beendigung der Expedition
 verbrachten die Teilnehmer mehrere Tage auf der
 amerikanischen Missionstation zu, über deren Tätigkeit
 und Erfolge Redner einige Mittheilungen machte. Hr.
 Oberhummel bemerkte zum Schluss, daß das deutsche
 Volk zur Zeit in der Türkei die „grande nation“
 sei und hob die Wichtigkeit der türkischen Freundschaft
 für unsere Industrie und den deutschen Handel hervor.

Rechtsanwalt Schmal
Ludwigsburg.
 Bureau: Eberhardstraße 7.

Restaurant Wirth.
 Von heute an bringe ich ein vorzügliches
helles & dunkles Bier
 aus der „Ehlinger Brauereigesellschaft Ehlingen“ zum Aus-
 schank, was ich hiermit bestens empfehle. Gleichzeitig empfehle das so beliebte
helle & dunkle Doppelbier
 in Flaschen 1/2 und 1/4 Liter haltend
 Originalausfüllung der Brauerei
 und liefere jedes Quantum frei ins Haus.
 Badnang, 15. Januar 1898
Friedr. Wirth, Restaurateur
 Apsacherstraße.
 NB. Die Biere der „Ehlinger Brauereigesellschaft Eh-
 lingen“ sind auf der internationalen Ausstellung für Brauerei
 und Mälzerei in London 1897 mit dem Ehrenpreis und der goldenen
 Medaille
höchste Auszeichnung
 prämiert worden.

Für Hausfrauen!
 Vollene Lumpen werden umgearbeitet
 zu wolkechten Kleiderstoffen, Anzugstoffen
 für Herren, Strickgarne, Bettdecken und
 dergl. bei billiger Berechnung, durch die
 unter Nachnahme oder Voreinlen-
 dung des Betrages. Größere Posten
 billiger. Gebrauchs-Anweisung un-
 sonst.
Robert Hallmayer, Stuttgart.
 Rossmen- u. Apfel-Großhandlung.

Aepfel! Aepfel!
 zur Mostbereitung
 getrocknete amerikanische
 Apfelstücke in Säcken 17 M.
 von 50 Kgr. der Zentner
 unter Nachnahme oder Voreinlen-
 dung des Betrages. Größere Posten
 billiger. Gebrauchs-Anweisung un-
 sonst.
Robert Hallmayer, Stuttgart.
 Rossmen- u. Apfel-Großhandlung.

o Heilbronn, 14. Jan. Zwei Malerlehrlinge ver-
 suchten dieser Tage in einem Spezereigeschäft auf ein
 hiesiges Geschäftshaus Cigarren, Kaffee und andere
 Waren zu erlangen, zu welchem Zwecke sie, um die
 Sache glaubhafter zu machen, eine Anweisung schrieben
 und sie der Verkäuferin vorzeigten. Diese setzte aber
 in das ganze Verhalten Mißtrauen und verfolgte
 nicht. Eine bei der Polizei erhaltene Anzeige führte
 zur Entdeckung der Burschen, welche geftern festge-
 nommen wurden.
 * In Wöhrig (Dehringen) sind die Pferde des
 Detonomen Kraus von Schwäbbronn bei der Heimfahrt
 an eine im Ort angebrachte Schranke aufgeprallt und
 ichu geworden, was zur Folge hatte, daß das Fuhr-
 werk umgeworfen wurde, und Kraus so unglücklich
 darunter kam, daß er sofort tot war.
 o Müningen, 14. Jan. Vom Truppen-
 übungspfad. Die dem Militär und Zivil gleich
 zugänglichen Speise- und Wirtschaftsräume des Harb-
 hotels beim Vorderlager erweisen sich im vergangenen
 Sommer bei dem besonders an Sommertagen geradezu
 großartigen Zugang von Lagerbesuchern als viel zu klein.
 Begünstigt durch die herrlich milde schnee- und regen-
 lose Witterung des heurigen Winters konnte kürzlich
 der ansehnliche Aus- und Anbau des Hotels vollendet
 werden. Nunmehr baut Hotelier Feßler, der zugleich
 Führer des Offizierskasinos ist, für den eigenen Bedarf
 eine eigene Metzgerei. Auch sonst treten die mancherlei
 wohlthätigen Einflüsse des Truppenübungsplatzes nach
 der volkswirtschaftlichen Seite hin, an die anfangs hier
 oben nicht recht geglaubt wurde, allmählich immer deut-
 licher hervor.

Ehingen, 14. Jan. Als heute früh der Mesner
 der kath. Kirche das Gotteshaus aufschloß, um die
 Morgengebete zu läuten, kam ihm ein Mann ent-
 gegen, der den Ausgang suchte. Nichts Gutes ahnend
 schloß der Mesner die Thüre wieder ab und verkan-
 digte die Polizei vom dem Vorfalle. Bei der Nach-
 forschung fand sich der ca. 30jährige Handwerksbürsche
 Weber von Neuenstein vor, der einen Betrag von
 gegen 2 M. im Schirm verdeckt bei sich führte, während
 er im Portemonnaie nur noch 2 Pf. hatte. Die be-
 schuldigten Opferbrüder ergaben vollends die Thatfache,
 daß der Stramer diese erbrochen und den Inhalt an
 sich genommen hatte.

Um 14. Jan. Das hies. Festungsgouvernement
 hat für sämtliche Militärkapellen der Garnison beider
 Ufer einen Minimaltarif festgesetzt, unter welchem die-
 selben bei Konzerten, Ballen, Tanzmusik etc. nicht
 spielen dürfen. Bei Unterhaltungsmusiken muß das
 Eintrittsgeld mindestens 30 bzw. 30 Pf. betragen.
 Der Mann muß erhalten bei Vereinen für 1 Stunde,
 an Sonntagen und Festtagen 4 M., an Werktagen 3 M.
 für jede weitere Stunde 1 M. Bei Solokonzerten und
 Instrumentalbegleitung je 5 M., ebenso bei Kon-
 zerten mit nachfolgendem Ball. Bei Ballmusik außer-
 halb der Garnison mit Verpfehlung 3 M., ohne solche
 10 M. Musik von Hochzeiten mit Verpfehlung 3 und
 ohne solche 10 M.; außerhalb der Garnison bei freier

Morgen Sonntag
Bock-
Essen
 wogu freudlichst einladet
 Ergezingen, Bäder.

Samstag und Sonntag
Mehel-
Suppe
 bei Friedrich Seeger
 zur Eisenbahn.

Unterweißach.
Samstag u. Sonntag
Bock-
Essen
 bei hell und braun Bier, wogu freud-
 lichst einladet
 Kübler zur Roje.
 Badnang.

Krieger-
Verein.

Morgen Sonntag, mittags 5 Uhr,
 Versammlung bei Kamerad Feucht zum
 Waldhorn.

Der Ausschuß.
Turnerbund
Backnang.
 Sonntag den 16. d. M., von
 nachmittags 3 Uhr an,
gesellige Unterhaltung
 bei Mitglied Gruber z. Storchen.
 Der Vorrat.

Fahrt und Station 10 M. und ohne solche 12 M.,
 bei Landpartien 6 und 8 M., Ballmusik bei Vereinen
 und Privatpartien, ein Klavierbier allein bis zu
 3 Stunden 5 M., Klavier mit Geige je 4 M., jede
 weitere Stunde 1 M. Das Einnehmen von Geld
 seitens der Militärmusiker in Uniform oder Zivil ist
 unstatthaft.

* Aus Berlin schreibt man dem Sch. M.: Die
 Verammlung zu Gunsten der Flottenverlängerung er-
 schloß sich als eine Rundgebung, wie sie großartiger kaum ge-
 macht werden kann. Der große Saal des Kaiserhofes
 zeigte sich viel zu klein, um die Massen der herzu-
 rogendsten Mitglieder des deutschen gewerblichen Lebens
 zu fassen, die aus allen Theilen Deutschlands, besonders
 auch aus Süddeutschland, herbeigeeilt waren, um Zeug-
 nis davon abzulegen, daß alle Kreise des Volkes, die
 nicht vom Parteigeist befangen sind, die Verthaltung
 der Flotte als eine Lebensfrage für das Reich betrachten.
 Alle wirtschaftlichen Vereinigungen und 75 Handels-
 kammer hatten Vertreter entsandt, eine große Zahl
 von Abgeordneten lag mitten unter den Vertretern des
 Handels, der Industrie, der Schiffahrt, des Groß- und
 Kleinhandels und eine stonliche Anzahl von deutschen
 Städten hatte ihre Oberbürgermeister mit ihrer Be-
 zirkung beauftragt; selbst das republikanische Trier
 war durch sein Stadtoberhaupt in der Versammlung
 vertreten. Der nicht rechtzeitig sich eingefunden hatte,
 erhielt seinen Platz, und mancher bekannte Mann, wie
 der frühere Abg. Ledebauer, mußte in den Gängen
 den Verlauf der Versammlung abwarten. Die Zes-
 senboten kamen fortwährend, um immer neue Be-
 stimmungs- und Begründungsverkündigungen abzugeben; die
 Menge der telegraphischen und brieflichen Rundgebungen
 wuchs schließlich so an, daß der Vorlesende darauf ver-
 zichten mußte, sie zur Verlesung zu bringen. In der
 Neugier des Jubelbesizers Schöner von Nürnberg,
 daß auch zahlreiche Reichstagnige für die Flotten-
 verlängerung seien, bemerkte die Frankf. Sig.: „Das kann
 richtig sein, es giebt auch an andern Orten als Nürn-
 berg Freischütze, die für die Flottenvermehrung sind.
 Das ist nicht überraschend. Man konnte schon vor
 längerer Zeit beobachten, daß in weiten Kreisen des
 Handels und der Industrie, zum Teil auch in hohen
 die sonst zur politischen Unwissenheit gehören, eine Ent-
 zung für die neue Wale unterer Volksthorbanden ist.“

* In der Reichstagsitzung vom Freitag wurden
 die Gesetzesentwürfe betr. Änderung des Gerichtsver-
 fahrungsgezetzes u. der Justizministerien überwiegen und
 dann der Gesetzentwurf betr. Abänderung und Ergänzung
 der Strafprozeßordnung und Einführung des
 Raubrechts in Beratung gezogen.

Karlruhe, 14. Jan. Bei der heutigen Abge-
 ordnetenwahl in Durlach, Land wurde der kon-
 servative Reichsbauer mit 57 Stimmen gewählt.
 Der demokratische Gegenkandidat Bederer erhielt 78
 Stimmen.
Cesterreich-Ungarn.
 Wien, 14. Jan. Bei der heutigen Landtagswahl

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 9. Telefon Nr. 30. Montag, den 17. Januar 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche in Oppenweiler ist erloschen.
Den 17. Januar 1898.

R. Oberamt. F r o m m e l d, Amtm.

Die Mühlenstraße
ist für Fuhrwerke bis auf weiteres gesperrt.
Den 17. Jan. 1898. Stadtschultheißenamt C o d.

Rietenau.
Fahrnis-Versteigerung.
In der Behausung des Jakob Glück, Bauers in Rietenau, kommt nächsten Donnerstag den 20. ds. Mts., von morgens 10 Uhr an folgende Fahrnis zum Verkauf und zwar

1 Pferd, gut im Zug, zu jedem Dienst tauglich, 2 bereits noch ganz neue Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Rummühle, 1 Pferdegeschirr, 2 Fächer samt Uerräder, 1 Giltensack, ca. 70 Str. gutes Heu und Stroh, ca. 30 Str. Stroh, 4 Wagen Laubstreu, 1 Haufen Dung, 1 Schleifstein, 1 Mohlbütte, (Eichenholz), 1 Kerner, 1 neuer Weinbergguber, 1 Pferdebeschlitten, bereits neu, sowie noch verschiedene Baumzuchtfabris.

Futter-Knochenmehl
(Phosphorsaurer Kalk)
gegen Knochenverwundung für Rindvieh und Schweine empfohlen
A. Rofer, obere Apotheke.
M u r r h a r d t.
Unterzeichneter legt eine sehr schöne, gelblichgelbe

R u h,
staatl. prämiert mit dem zweiten Preis, 36 Wochen trädig mit dem dritten Preis, dem Verkauf aus
Engelwirth Jügel.
S t r ü m p f e l b a c h.
Eine großträdige

Kalbel
Hellgelblich, legt dem Verkauf aus
F. Häberle.
S t r ü m p f e l b a c h.
Eine Partie trockene

Birnbaumbretter
und etwas Wagnerholz
hat zu verkaufen
Schultheiß Metzger.
Etwa 10 Wagen
Stein
hat im Auftrag zu verkaufen
Karl Ulmer,
Sulzbacherstraße 16.
Backnang.

Welschkorn
sowie frischgemahlene
Welschkornmehl
empfehlen
Gottlob Layher, Mühlebesitzer.
Eine freundliche

Wohnung
mit Küche und Zubehör, eine dergleichen
ist sofort zu vermieten.
Näheres bei der
Expedition d. Bl.

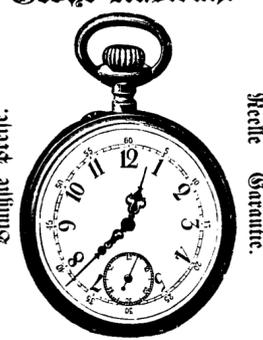
Beschäftigungsbücher
in verschiedenen Formaten,
Copierbücher
mit 500 und 1000 Fol. in
2 Qualitäten,
Briefordner
verschiedener Systeme,
Rechnungsformulare
z. z. empfehlenswert
F. Rath beim Engel.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaiser's
Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
süßer und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.
Größte Spezialität Deutschlands,
Oesterreichs und der Schweiz. Per
Packt 25 Pf. Niederlage bei
M. Kehlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
G. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweiskoch.
G. Müller in Oberbrüden.

Zur Nachfeier
der Taufe unserer Tochter
Laden wir Freunde und Gönner auf
heute abend 8 Uhr höflich ein
W. Seeger, fr. Schwanenwirt
und Frau.

Prinzessen-Zwieback-
Mehl,
das nahrhafteste, leicht verdaulichste und
billigste Kinderernährungsmittel ist
heute frisch zu haben bei
Julius Seeger, Conditior.
Große Auswahl.



Adolf Stroh, Backnang.

Aufrichtiges
Heirats-Gesuch.

Kaufmann, evang., Mitte der 20er
Jahre, von angen. Aeußern, der beab-
sichtigt, das seit 30 Jahren existierende vä-
terliche Geschäft, besteh. in Fabrikation
und en gros, in groß. Landstädten mit
Baukonstruktion, zu übernehmen, sucht mit
einem vermög. Mädchen aus gut bürgerl.
Familie, das Sinn für ein gemüthliches,
glückliches Heim hat, behufs Heirat in
Verbindung zu treten. Entschlossen, aus-
süßliche Offerte, womögl. mit Photo-
graphie richte man vertrauensvoll zur We-
iterbeförderung unter D 3612 an Au-
dolf Woffe, Stuttgart. Diskretion
Ehrensache, Vermittler verboten.

28 goldene u. silberne Medaillen
und Diplome.
Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten
der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schwei-
zerhäuser, Cigarrenständer, Albums,
Schreibzeuge, Cigarrenschälen, Brief-
schreiber, Cigarrenetuis, Arbeits-
tische, Spazierstöcke, Flacons,
Biergläser, Desserteller, Stühle zc.
Alles mit Kunst. Stets das
Neueste und Vorzüglichste, be-
sonders geeignet für Geschenke.
empfehlen die Fabrik
J. H. Heller, Bern
(Schweiz).
Für direkter Bezug garantirt
für Reinheit; illustrierte Preislisten
franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

Bäderlehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Junge, der die Bäderlei-
erlernen will, wird sofort oder bis Oetern
geucht von
W. Breake, Bädermeister, Backnang
Mittwoch
A d l e r.

im 18. Bezirk wurde der christl. soziale Dr. Weis-
fanden mit 1447 gegen 880 Stimmen, welche der
deutsch-soziale Gegenkandidat erhielt, gewählt.
Bogen, 14. Jan. Die auf dem Innsbrucker
deutschen Parteitag gewählten Vertrauens-
männer des Pufferthales stellten in Niederdorf eine
Versammlung ab, in der die Pufferthaler Abteilung
des Landesauschusses gebildet wurde. Dr. Leiter in
Bunzel wurde zum Vorsitzenden gewählt und die Bil-
dung von Ortsauschüssen deutschfreier Parteien be-
schlossen.

Italien.
Rom, 14. Jan. Die deutsche Kolonie erfährt
mit Befremden, daß ihre hiesigen geistlichen Landesleute
ihre Beteiligung an der kaiserlichen Geburts-
tagsfeier davon abhängig machen, daß kein Trink-
spruch auf den König von Italien statfinde.

* Eine riesige Betrugsgeheißte scheint in Rom
loeben beim letzten Kapitel, der Entdeckung, angelangt
zu sein. Vor einiger Zeit, so schreibt man aus Rom,
war das sogenannte technische Finanz-Bureau benach-
tigt worden, daß eine hiesige Spiritusfabrik nicht
vorschriftsmäßig arbeite. Als Beweismittel wurde die
offizielle Statistik herangezogen, gemäß welcher alle
Fabriken des Königreichs aus 100 Kilogramm Getreide
32-34 Liter Alkohol gewannen, während die gedachte
Fabrik nur 24 Liter daraus erzeugte. Der Betrag
wurde jedoch nicht in Rom, sondern in Turin in dem
Geschäft eines gewissen Fontane (italiänisch) festgesetzt,
von wo aus das Alkohol, mit gefälschten Zeugnissen
versehen, in den Handel gebracht wurde. Man schätzte
die Summe, um welche der Staatskassenschaden auf diese Weise
betrogen wurde, auf mindestens 3 Millionen Lire.

Niederlande.
* Ostende, das vornehme Weltbad, eine Perle der
Nordsee, wird nun auch Welthafen werden. Die
Stadterverwaltung hat einen großen Plan für Hafenan-
lagen angenommen. Die Kosten der Neuanlagen sind
auf 15 Millionen Franken geschätzt.

Frankreich.
Paris, 14. Jan. Die Ag. Hav. meldet, daß der
Austausch der Ratifikationsurkunden vom Logosabkommen
gestern im Ministerium des Auswärtigen stattgefunden
habe. Bei dieser Gelegenheit wurde dem deutschen
Botschafter Grafen Münster das Großkreuz der Ehren-
legion verliehen, ferner dem Unterstaatssekretär im
deutschen Auswärtigen Amt Frhr. v. Rühlhofen das
Kommandeurkreuz, und den übrigen Deutschen Dele-
gation zur Logosonferenz das Offizier- bzw. das
Ritterkreuz der Ehrenlegion.

Paris, 14. Jan. 5-600 Studenten zogen heute
unter Hochrufen auf Jola und die Juden über den
Boulevard St. Michel und überschritten trotz der her-
beigeleiteten Polizei die Brücke. Schließlich wurden sie
in der Avenue de l'Opera gestreut.

* Der Dreijahreshandel kann jetzt erst nach den
letzten Leistungen der französischen Justiz im Eberhög-
Prozesse anfangen, besonders interessant zu werden.
Oberst Picquart hat zunächst sein bereits vor zwei
Monaten gefälltes Ansuchen, vor dem Disziplinär-
gerichtshof erscheinen zu dürfen, wiederholt. Schon von
Lanis aus verlangte Picquart bekanntlich seinerzeit vor
ein Disziplinärgericht gestellt zu werden, um seine auf
einer Abpostkarte basierten Forschungen gegen Eberhög
zu rechtfertigen. Der frühere Justizminister
Trarieu beabsichtigt den Kriegsminister darüber zu
interpellieren, ob das Kriegsgericht in dem Prozesse
Dreyfus von Logosachen oder Dokumente Kenntnis er-
halten habe, welche dem Angeklagten nicht mitgeteilt
worden sind, und ob der Minister ein Mitglied jenes
Kriegsgerichts ermächtigen wolle, in dieser Beziehung
eine eisdliche Erklärung abzugeben. Das schwerste Ge-

schick führt aber Emile Zola auf. „L'Accusé“ ver-
öffentlicht einen offenen Brief Zolas an den Präsidenten
der Republik, überschrieben „Accusé“, in welchem der
ganz Prose, der sich jedoch abspießelt hat, noch ein-
mal vorgeführt wird. Zola geht in der Unterjudungs-
führung und den Verhandlungen des Kriegsgerichts
Unregelmäßigkeiten und Ungeheuerlichkeiten ohne Zahl
heraus und schließt dann mit folgenden offenen An-
klagen: „Ich klage du Papi de Cam an, der dia-
bolische Urheber des Justizirrtums gewesen zu sein.
Ich klage General Mercier der Mitschuld hierbei an.
Ich klage Willot an, die Beweise der Unschuld des
Dreyfus unterdrückt und Boisdeffre und Gonze hierbei
mitgewirkt zu haben. Ich klage Belleur und Nabary
einer verbrecherischen Unterjudung an. Ich klage das
erste Kriegsgericht an, Dreyfus auf ein geheim ge-
haltenes Dokument verurteilt und ich klage das zweite
Kriegsgericht an, wissentlich einen Schuldigen freiges-
prochen zu haben. Man möge mich vor die Geschworenen
stellen und eine offene Unterjudung einleiten“. Die
Anklage Zolas ist derart gehalten, daß die Regierung
auf sie wird reagieren müssen.

Türkei.
Konstantinopel, 14. Jan. Es ist beschlossen worden,
4 Panzerschiffe, 2 Kreuzer und 2 Torpedobootzerföher
in Konstantinopel bauen zu lassen und den Bau von
4 Kreuzern bzw. Torpedobootzerföher im Auslande
zu vergeben.

Verschiedenes.
* Explosion. Auf dem Terrain der Englischen
Gasanstalt in Schönberg bei Berlin fand heute
vormittag in dem Regulatorhause, durch welche die ge-
samten Gase in die Straßenleitungen geführt werden,
eine Explosion statt. Fenster und Thürnen wurden aus
dem Regulatorhause herausgerissen, das Dach teilweise
gesprengt. Drei Personen wurden getötet,
drei schwer verletzt.

* Noch etwas von Schillers Glocke. Kürzlich
wurde berichtet, daß die berühmte große Glocke des
Schaffhauser Münsters mit der Aufschrift „Vivos voco,
mortuos plango, fulgura frango“, welche Schiller
zu seinem herrlichen Lied begeisterte, umgegossen werden
sollte. Seit geraumer Zeit sprach man in Schaffhausen
davon, Mittel und Wege zu suchen, um die Glocke als
historische Antiquität der Nachwelt zu erhalten. Die
Mittel haben sich gefunden. Der Stadtrat von Schaff-
hausen hat einen Beschluß gefaßt, welcher die Glocke
von ihrer Höhe entbrant und in die Altertumsam-
mlung verweist.

* Bern. Die letzte Lage in Bern verstorbene
Frau Beret-Müller, aus Dresden gebürtig,
legte die Eigenhosenhaft und die Stadt Dresden zu
gleichen Teilen zu Hauptverben ein. Die Stadt Dresden
wird zur Errichtung einer Wädenergiehungsanstalt
nach dem Muster der bereits in Bern bestehenden
verpflichtet, während die Eigenhosenhaft zur Schaffung
eines Heims für Lehrer und Sekretinnen mit 20 Dienst-
jahren verpflichtet wird. Die jedem Teile zustehende
Summe wird auf mindestens eine Million Francs ge-
schätzt.

* London. Im Jahre 1896 sind in London nach
amtlichen Meldungen 43 Personen Hungers ge-
storben. Die meisten dieser Unglücklichen haben sich
niemals um Armenunterstützung beworben. Bei zweien
aber fand man hinlänglich Geld. So hatte Thomas
Sloan 24 1/2 Pfd. Sterl. in Gold bei sich und drei
5 Pfd. Sterl.-Scheine in seinem Zimmer, als er den
Hungertod wählte. John Miller, welcher auch frei-
willig verhungerte, besaß ein Sparbuchschen, auf welches
er 53 Pfd. Sterl. ziehen konnte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Ostverkehr auf den württ. Staats eisen-
bahnen im Herbst 1897. In den Monaten Sep-
tember, Oktober und November 1897 sind auf den
Eisenbahnstationen von fremden Wägen 6271
Wagenladungen Ost zu 10 000 kg angekommen (1896:
8112, 1895: 7120) und zwar aus den Niederlanden
2188, Belgien 1248, Oesterreich-Ungarn 696, Italien
483, Oeffen und Passau 881, West- und Mitteldeutsch-
land 817, der Pfalz 274, der Rheinprovinz 187,
Spanien 142, Elsaß-Lothringen 121, Frankreich 115,
Bayern 51, der Schweiz 31, Baden 25, Serbien 14,
Amerika 2, Sachsen 1 Wagen. Ein Verland von in-
ländischem Obst in Wagenladungen fand wie in den Vor-
jahren nicht statt. Von den eingelaufenen Wagen fallen
auf Stuttgart Nordbahnhof 1264, Göttingen 425, Göt-
tingen 288, Kettlingen 280, Ulm 276, Geislingen 160,
Unterürkheim 149, Tübingen 143, Nürtingen 140,
Gannstatt 139, Ludwigsburg 119. Weitere 80 Stat.
hatten einen Empfang zwischen 100 und 10 Wagen
und 140 einen solchen von 10 Wagen und weniger.
Außerdem wurden im Laufe des Jahr 1897 von zur
Wohlbereitung dienenden getrockneten Weinbergen (Rosinen,
Korinthen, Zibeben) 10 933 580 kg (= 1098 Wagen-
ladungen, 1896: 818 Wagenladungen à 10 000 kg)
von Mannheim und Trierst aus auf württ. Stationen
eingeliefert. Annähernd die Hälfte dieses Empfangs fällt
auf die Stationen Stuttgart und Ulm.

Winnenden, den 13. Januar 1898.
höchst. mittel. niedrig. gef. gestieg.
Dinkel 7.80 7.10 7. — 20. — Pf.
Haber 7. — 6.90 5.80 10 — Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf.
Roggen 2 M. 70 Pf., Adersbrosen 2 M. 60 Pf.
Erbsen 1 M. — Pf., Linen 1 M. — Pf., Welsch-
korn 2 M. 50 Pf., Kartoffel 1 M. 20 Pf.

G e s t o r b e n :
In Stuttgart: Wilhelmine Luz, geb. Naft, Rame-
ralverwalters Wwe. — G. Kayser, Rotgerber,
Winnenden. Ottilie Weiß, geb. Krauth, Molerwirts
Wwe., Offenau. Sophie Stierlen, Herrenberg.
* Dramatisches Wetter am Sonntag, 16. Jan.
Bei vorherrschend östlichen Winden und ziemlich
früher Temperatur ist für Sonntag und Montag noch
immer größtenteils beiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 15. Jan. 1 Uhr 10 Minuten. Das
Garnisonlazarett hinter der großen Infanterie-
kolonne brennt, alle Kranken sind voll-
ständig gerettet.

Gmünd, 15. Jan. Sternkundige Kreise stellen uns
für den 22. Jan. ein interessantes Naturereignis in
Ausicht, eine totale Sonnenfinsternis. Dasselbe soll
morgens 5 Uhr 57 Min. beginnen und 5 Stunden 7 Min.,
alle bis 11 Uhr 4 Min. Vormittags dauern. Höfent-
lich hat der Himmel ein Einziehen und scheint uns für
diesen Tag schönes Wetter.

Münchingen, 15. Jan. Soeben läuft die Kunde
durch die Stadt: Mit dem Bau eines Cementwerkes
wird es ernst! Gestern kam im Auftrag eines Con-
sultants Werkmeister Frey von Stuttgart hier an; in
den nächsten Tagen wird der erste Spatenstich zum Bau
eines Tunnelns gethan und im Februar wird mit dem
Bau einer Fabrik begonnen. Die Aktiengesellschaft, die
sich als „Münchinger Cementwerke“ konstituierte, verfügt
über 1 Million Betriebskapital. Das Rohmaterial,
der Cementerz, das aus unerlöschlich scheinenden
Lagern gehoben wird, ist geradezu vorzüglich.

Siezu Jugendfreund Nr. 2.

Das Leben der Europäer in China.

Ueber dieses Thema hat sich das Mitglied der Aka-
demie der Wissenschaften, Herr Professor Dr. Friedrich
H i r t h, am 5. Jan. in einem längeren, interessanten
Vortrage im Kunstgewerbemuseum in München zum Besten
des Vereins für geistliche Interessen der Frau verbreitet.
Die reichen Erlebnisse des Vortragenden während seines
23jährigen Aufenthaltes als kaiserlich chinesischer Zoll-
direktor im „himmlischen Reich“, in lebhafter Erzäh-
lung aneinandergereiht, geben ein lebendiges Bild
dessen, was den Europäer bei seinem Aufenthalt in
China erwartet, und mehr Aufschluß über die Lebens-
bedingungen, mit denen der China-Reisende sich ver-
traut machen muß, als vielleicht aus den umfangreichen
Reisebeschreibungen sich schöpfen läßt. Zudem ließ die
jetzige politische Lage, die Deutschland zwang, Truppen
und Schiffe in jene Gegenden zu schicken, das gewählte
Thema hochaktuell erscheinen: werden doch unsere Sol-
daten mit den Verhältnissen zu rechnen haben, die der
Vortrag schildert.

Das chinesische Reich weist infolge seiner geogra-
phischen Lage die bedeutendsten klimatischen Unterschiede
auf. Der Reisende ist gut, sich an Ort und Stelle
erst auszurüsten, weil es dort mit weniger Kosten und
größtenteils unbedenklicher Gefahr kann. Besonders das küsten-
klima, im Sommer feuchtheiß, im Winter trocken kalt,
ist dem Europäer recht belästigend, und besonders die
bei der Sommerhitze gleichzeitig herrschenden hohen ba-
rometrischen Drude zeigen europäische Nerven oft bis
zum Neuzerren. Diese barometrischen Unterschiede
werden von den Luftwirbeln hervorgerufen, die uns
unter dem Namen der Taifune bekannt sind und häufig
mit solcher Heftigkeit auftreten, daß sie Alles zerstören.
Der Erzähler erlebte den großen Taifun, der am 24.
September 1874 in Hongkong wüthete, an Ort und
Stelle, und schildert, wie ein an Felsen angebautes
Haus, in dem er sich befand, so in seinen Grundvesten

erzitterte, daß er den Einsturz jede Minute erwartete,
daß Steine und Ziegel wie Spreu in der Luft wirbelten
und die Schiffe im Hafen sanken oder weit in das
ferne Land hineingeführt wurden. Daß ein solcher
Wirbelwind auch mit Verlusten von Menschenleben ver-
bunden ist, leuchtet ein; es wurden bei jenem Taifun
an 10 000 Menschen in der Umgegend von Hongkong
und Macao getödtet.

Die Häuser und Wohnungen der Europäer
passen sich dem Klima an, doch warnt der Vortragende
vor der Bewohnung einer Klasse von Gebäuden, die
nur aus einem Erdgeschosse bestehen, sogenannte Bungalos,
als für die Europäer sehr ungesund wegen der Boden-
ausdünstungen, die nach seiner Ansicht einen Haupt-
punkt für die Häufigkeit der Malaria (Sumpffieber)
bilden. Man trifft im übrigen besonders in den Küsten-
städten ganz europäische Verhältnisse; in Shanghai ist
das Leben vielleicht noch komfortabler als in manchen
Städten Europas; Mander aber dahem eine enge Elage
bewohnt, erfreut sich dort einer geräumigen Villa.
Oeffentliche Gebäude sind im Allgemeinen mit ähnlichem
Komfort erbaut; doch will der Vortragende bemerkt
haben, daß die Engländer dabei Parlaten zu Werke
gehen als die Franzosen. Jene bauen für ihre Re-
gierungsorgane beschlossene Häuser und verwenden alles
auf gute Straßen, und umgeben bauen die Franzosen
prachtvolle Häuser an schönen Straßen. Das Deutsche
Reich besitzt in seinem Generalkonsulate in Shanghai
eines der schönsten Bauwerke in China.

Als Verkehrsmittel dient in einzelnen Wägen
immer noch wie in alter Zeit die Sänfte chinesischen
Stils, besonders bei den offiziellen Besuchen zwischen
chinesischen und fremden Beamten; eine leichtere Art
und zum allgemeinen Gebrauch zweckmäßiger ausgerüht
ist der aus Bambus oder Rattan gewimmerte Tragstuhl,
wie er insbesondere in Hongkong verwandt wird. Jedoch
trifft man auch europäische Fuhrwerke, und vornehmlich
in Shanghai kann man diese vom Landbauer und ele-

gantem Coupe bis zum leichten Dogcart, sowie auch
viele Reispferde sehen. — Die Sänftenräger leisten
oft Uebermenschliches. Der Erzähler sah vier solcher
Kuli sechs bis sieben Stunden mit einem zwei Zentner
schweren Manne in raschem Tempo auf schwierigem
Terrain unermüdet eilen. Die Droschke wird erlegt
durch die Finricha, den „Menschenstrawagen“, von
einem Missionär in Japan erfunden. Diese bürgern sich
immer mehr ein, besonders begünstigt durch die Vermehr-
ung der guten Straßen in den größeren Ansehungen.
Die grimmigsten Feinde des Europäers sind nächst
dem Sumpffieber die F u s e t e n : Katerlaken, Cicaden,
Mosquitos und Lausensfüßler. Die Katerlaken be-
lästigen die Bewohner der dortigen Gegend nicht nur
durch ihr Menge, sondern auch durch ihr häßliches Aus-
sehen. Die größte Pein jedoch bereiten die Mosquitos.
Man schließt sich gegen den Stich dieses Insektes, der
oft stundenlang schmerzt, am besten durch Schirmge-
stelle mit einem Gazeüberzug, vertilgt sie durch Licht-
fellen und wendet auch ein Mittel an, das ein Münch-
ner im Innern des Landes kennen lernte, nämlich
Kampferöl, dessen Geruch die zudringlichen Mücken in
respektvoller Entfernung hält. Wer aber hätte nicht
gleichwohl unter dieser Lanplage zu leiden gehabt?

Eine solche Lanplage im eigentlichen Sinne, die
nicht einzelne Personen trifft, wohl aber das ganze
Land schwer heimgißt, ist die Wadenschwede. Ganze
Wolken von Heuschrecken fallen auf einzelne Lands-
striche ein und wo sie sich niederlassen, bleibt kein Baum
mehr grün auf Flur und Feld. Der Jammer der Wel-
troffen ist herzzerreißend, die ganze Ernte ist gerührt und
Hungersnot die unausweichliche Folge. Einen Wohlthäter
der Menschheit würde der Erzähler denjenigen nennen, der
ein Mittel zur Vertilgung dieser Heuschrecken entdeckte.
Herr Prof. Dr. Hirth hat durch seine hochinteres-
santen Ausführungen, die den Charakter der Erzählung
tragen, seinen Zuhörern einen genußreichen Abend ver-
schafft, wofür ihn reicher Beifall lohnte. (M. N. N.)